



Erich Latniak

Auswertungsverfahren im EXPERT-Projekt

„Das Expertenwissen von Beratern und Begleitern betrieblicher Veränderungen als Beitrag zur Früherkennung neuer Qualifikationsentwicklungen“

09.11.04

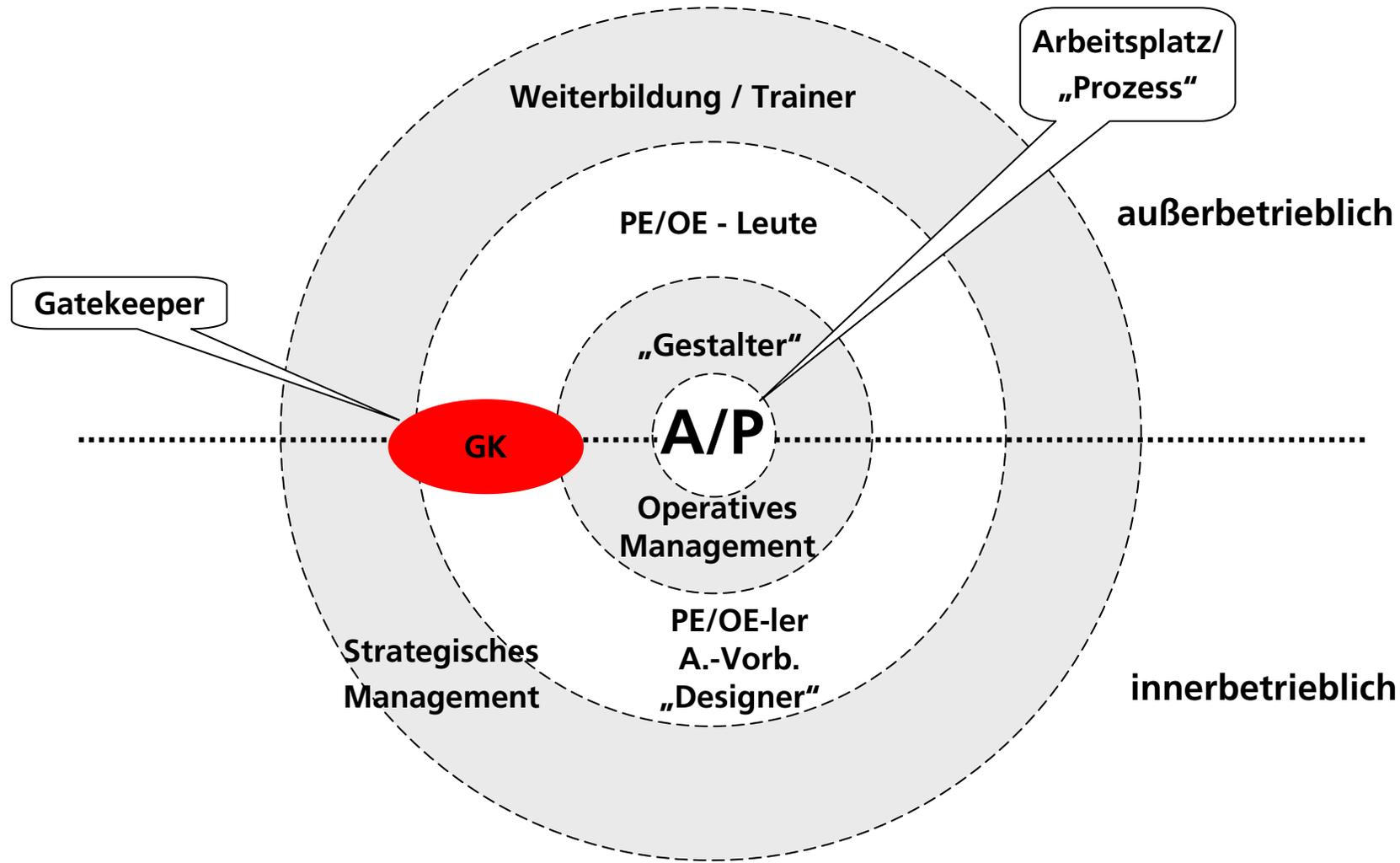
Projektauftrag

- Exemplarische Untersuchung des Einflusses und der Folgen insbesondere betrieblicher Innovations- und Veränderungsprozesse auf die Entwicklung von Qualifikationen
- Erhebung betrieblicher Qualifikationsbedarfe bzw. –konzepte sowie von Personalentwicklungskonzepten, **die Berater** im Rahmen ihrer Tätigkeit entwickelt und kennen gelernt haben
- Gewinnung von Erkenntnissen über die innerbetriebliche Umsetzung und Akzeptanz neuer Qualifizierungs- und Personalentwicklungskonzepte
- Erweiterung der Kenntnisse und Erfahrungen zu betrieblichen Ansätzen einer Integration bzw. Verzahnung von Strategien der Innovations- und Organisationsentwicklung mit betrieblicher Bildungsarbeit und Personalentwicklung

Ansatz

- **„Berater“**: Arbeitsgestalter und Organisationsentwickler sind beteiligt an der Veränderung von Abläufen, Prozessen und Organisationsstrukturen in den Unternehmen
moderieren, begleiten und strukturieren Veränderungsprozesse, schulen, bringen PE-Expertise ein
- => **veränderte Qualifikationsanforderungen an den neu gestalteten Arbeitsplätzen**
- => **Expertise für „Früherkennung“**

„Zielscheiben“-Modell



Aufgaben des IAT – Teil 1: Beraterinterviews

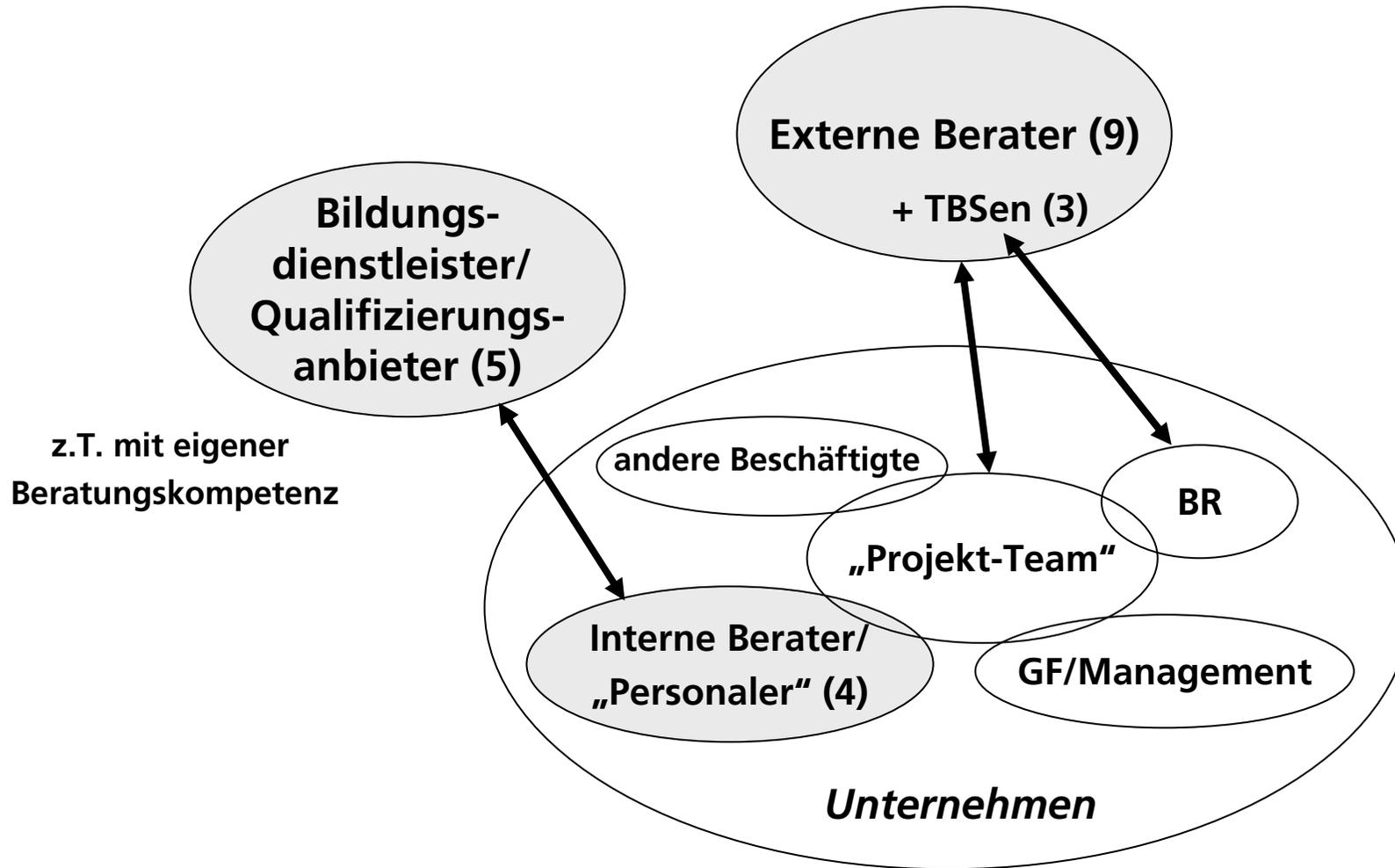
- Berater fokussieren Dynamik, prozessuale und extrafunktionale Aspekte
- „Farbiges, detailreiches und erfahrungsgesättigtes Bild“ mit vielen Beispielen
- Auswahl der Interviewpartner: ‚Mosaik‘

21 Experteninterviews, ø je 90' Dauer

1. externe Berater
 2. interne PE/OE-ler
 3. TBS-Berater
 4. Weiterbildungseinrichtungen
- => insgesamt 30 h Interviewmaterial

Ergebnisse: Synthese aus den Interviews durch gemeinsame Auswertung

Sichten auf betriebliche Veränderung



Datenaufbereitung

- alle Interviews anonymisiert und vollständig verschriftlicht (wortgenaue Protokolle)
- alle Protokolle gingen ans BIBB (Vertragsbestandteil), um eigene Auswertung machen zu können (MAXQda)

Problem:

- Heterogenes Material – nicht auf einen „Fall“ oder ein „Unternehmen“ bezogen, sondern auf „Veränderungsprozesse“ und „Qualifizierungsbedarf“
- unterschiedlichste Voraussetzungen der Beteiligten (Interviewteilnahme, Vorerfahrung)
- keine vorgegebene Struktur zur Auswertung („explorativ“, nicht hypothesengeleitet)

Datenauswertung mittels Gruppendiskussion

- alle Beteiligten (3 IAT + 2 BIBB) haben alle Interviews gelesen
- zwei ganztägige Gruppendiskussionen
- für jedes Interview separat wurden die prägnante Inhalte identifiziert und (auf Karte mit Belegstelle) festgehalten
- assoziative Clusterung der Karten => Strukturierung des Materials
- Gemeinsam gefundene Überschriften der Cluster als thematische Struktur im Auswertungsbericht

Einschätzungen (1)

- intersubjektives Verfahren: Zusammentragen der **von mehreren Lesern** wahrgenommenen Prägnanzen (= charakteristischen Gesprächsteilen, phasenweise dominierenden Argumenten oder Erzählsegmenten als wichtige oder hervorstechende Aspekte der Interviews)
- dem einzelnen Bericht wird ein relativ hohes Gewicht beigemessen, vom „Trend“ **abweichende Aussagen** werden berücksichtigt.
- hohe **Übereinstimmung** hinsichtlich der relevanten Aspekte in Interviews - keine wirklich kontroversen Einschätzungen

Einschätzungen (2)

- Vorgehen erwies sich bei der Masse des Gesprächsmaterials als brauchbare **Heuristik**, um die Inhalte zu erschließen und unter Verweis auf konkrete Textstellen die weitere Auswertung zu strukturieren
- Diskussion der inhaltlichen Schwerpunkte und deren Bedeutung schützt vor einer vorschnellen Interpretation der Aussagen oder einer Verengung der Auswertung anhand bestimmter (Vor-)Erfahrungen („**explorativ**“)